

Leseprobe

Gernot Plass

Dramatisierung nach Michail Bulgakov

MEISTER UND MARGARITA

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Im Auftrag des Theater Baden-Baden

MEISTER
&
MARGARITA

Personen

Voland, Meister

Margarita, Schreiber, Platzanweiser, Chorus

Besdomny

Berlioz, Arzt, Herr Müller, Johann Strauss, Chorus

Korowjew, Zenturio, Kaiaphas, Chorus

Pilatus, Behemoth, Reinigung, Frau aus Kiew, Chorus

Asasello, Lichodejew, Inspektor, Levi Matthäus, Chorus

Jeshua, Gella, Conférencier, Schwester, Kasse, Chorus

Mann in Jalta, Onkel aus Kiew, Kantinenwirt, Buchhalter, Latunski

TEIL 1

PROLOG

Auftritt vor einem großen roten Varieté-Vorhang, ein, mit Jockey Mütze, Frack und weißer Binde bekleideter Mann mit spitzem Schnurrbart, auf seiner Nase ein Zwicker. Er geht zum Souffleurkasten und scheint dort gebückt etwas zu besprechen und bemerkt im Seitenblick das Publikum, kokettiert ein wenig und singt im hellen tenoralen Ton:

KOROWJEW- Na alle da? - Theaterluft. Hehe.
Dass ihr das alles noch nicht überhabt?
Da draußen ist es doch noch warm,
Und ihr hockt hier? Ist denn das Dargebotene
so intressant? Ja? Dacht´ ich mir. Na denn,
Dann los! Musik herein! Und Vorhang!

Zu Walzerklängen (Johann Strauß) öffnet sich der Vorhang. Auf der Drehbühne stehen zwei Spitalsbetten, eine psychiatrische Einrichtung. Darinnen zwei Gestalten in Anstaltskleidung. Um sie herum ein Chorus aus mehreren Menschen alle in Frack und weißer Fliege. Nur einer hat ein Katzenfell und Katzenohren. Eine Dame hat ein flammend rotes Ballkleid an.

KOROWJEW- Frühling! Fliederduft, ein Kurorchester, Walzer-
Klänge, höre ich Berlioz? Nein eher Strauß -
Wir haben Frühling!

CHORUS A- Frühling?
KOROWJEW- Frühling!
CHORUS B- Ist es Frühling?
KOROWJEW- Freilich. *(er bläst durch seine Hand)*
CHORUS B- He, wo kommt die warme Luft her?
CHORUS C- Na von draußen.
CHORUS A- Wow!
CHORUS B- Auf einmal ist da draußen Frühling!
CHORUS A- Flieder!
CHORUS C- Jetzt schon?
KOROWJEW- *(mit Taktstock)* Achtung!
CHORUS C- Wieso bin ich eine Katze?
KOROWJEW- Ruhe!
CHORUS B- Kater.
CHORUS A- Wegen des Effekts.

CHORUS B- Du bist ein Kater.
CHORUS C- Ich?
CHORUS B- Fantastische Verkleidung.
CHORUS A- Teuflisch!
CHORUS C- Aber doch sehr heiß.
KOROWJEW- Silentium!
CHORUS B- Die Luft ist stickig, nicht?
CHORUS B- Theaterstaub!
KOROWJEW- *(im Gestus des Kapellmeisters)* Und bitte:
CHORUS A- *(zum Publikum)* An den Patriarchen-Teichen.
CHORUS B- Frühling, Hitze:
KOROWJEW- *(beseelt)* 38 Grad im Schatten.
CHORUS C- Bitte?
KOROWJEW- Moskau: Ja sehr heiß.
CHORUS C- Am Abend? Moskau?
KOROWJEW- Richtig.
CHORUS A- Moskau.
KOROWJEW- Was dagegen?
CHORUS B- Nö!
CHORUS C- Ich bin in einem Fell!
KOROWJEW- Du schaffst das!
CHORUS B- Und die Zeit?
KOROWJEW- Um 1930.
CHORUS C- 1930? D a s i s t -
KOROWJEW- 1930.
CHORUS C- Da ist doch -
KOROWJEW- Jaja.
CHORUS C- in Moskau -
CHORUS A- War - ist -
CHORUS C- Das Imperium -
CHORUS A- Der N i h i l i s m u s !
CHORUS C- Schrecklich.
CHORUS B- Staatlich.
CHORUS A- Metaphysisch auch.
CHORUS B- Ja. Die Sowjetunion!
KOROWJEW- Um 1930 Moskau, heiß. In einem Park. Es treten auf:
ALLE- Der MASOLIT!
(Auftritt Berlioz geht auf die Vorderbühne, eine Parkbank)
CHORUS B- Wer?
CHORUS A- Moskaus wohl bedeutendste Vereinigung
von Literaten.
CHORUS C- Die Gewerkschaft?

CHORUS A- Dachverband Genosse! In personam -
 CHORUS B- Ach nicht alle?
 CHORUS A- Nein, nur in personam von
Michail Alexandrowitch Berlioz.

CHORUS C- Berlioz?
 CHORUS A- Chefredakteur von einer Zeitung für -
 CHORUS B- Für was?
 CHORUS A- Für Literaten.
 CHORUS B- Literaten richtig.
 CHORUS A- Überall in diesem Moskau Literaten. Literaten!
 CHORUS B- Wichtige, Bedeutende -
 CHORUS C- und weniger bedeutende
 CHORUS A- und unerhebliche, gemeine -
 CHORUS B- niedrige und heimtückische -
 CHORUS C- ja böartige Literaten!
 CHORUS A- Und - der junge Lyriker Besdomny!
 CHORUS B- Nein. Das ist sein *Pseudonym!*
 CHORUS A- Ivan Ponyrew.
 CHORUS B- Nikolaiwitsch.
 CHORUS A- Besdomny.
(einer der Patienten aus den Spitalsbetten richtet sich auf)
 BESDOMNY- Hier! - Hier bin ich!
 CHORUS B- Diese Namen!
 BESDOMNY- Ja, so heiß ich!
 CHORUS C- Wer soll sich die alle merken?!
 CHORUS A- Etwas Tempo!
 BESDOMNY- Freilich. Immer
 CHORUS A- Beide im Gespräch.
 CHORUS B- Besdomny und Berlioz.
 CHORUS A- Wir hören:
 CHORUS C- Ja? Wir hören?
 CHORUS B- *(zischt)* Ruhe!

1. Szene: Sprechen Sie nicht mit Unbekannten

**Moskau, an den Patriarchen Teichen, Sonnenuntergang
 (Berlioz, Besdomny, der Unbekannte, Chorus)**

BERLIOZ- Jesus lebt.
 BESDOMNY- *(hat sich zu ihm gesetzt)* Er lebt.
 BERLIOZ- *Dein* Jesus lebt.
 BESDOMNY- Mein Jesus -?
 BERLIOZ- Ja, ich meine -
 BESDOMNY- Was denn?

BERLIOZ- Er ist so – lebendig.
 BESDOMNY- Das ist –
 BERLIOZ- Er gerät, mein lieber Iwan,
 unter deinen zugegeben talentierten -
 BESDOMNY- Danke.
 BERLIOZ- Händen – er - gerät -
 BESDOMNY- Ja was?
 BERLIOZ- viel z u -
 BESDOMNY- lebendig?!
 BERLIOZ- Richtig.
 CHORUS C- Jesus?
 CHORUS A- Auftragsarbeit: ein Gedicht.
 CHORUS B- Ein antireligiöses!
 CHORUS A- Für die nächste Nummer.
 BERLIOZ- Und der Junge hat geliefert!
 CHORUS B- Ziemlich rasch!
 CHORUS A- Er ist auch gut!
 BERLIOZ- Doch hat er leider nicht kapiert -
 CHORUS C- Was hat er nicht kapiert?
 BERLIOZ- Worum es geht!
 CHORUS A- Sein Irrtum:
 BESDOMNY- Was ist denn so schlimm daran?
 BERLIOZ- Dass Jesus lebt?
 BESDOMNY- Genau.
 BERLIOZ- Mein lieber Nikolaiwitsch,
 du bist ein hochbegabter Mann.
 BESDOMNY- Ich danke.
 BERLIOZ- Unsre Zeitung, deren Leitung ich
 die Ehre *und* die Mühe habe zu bekleiden -
 BESDOMNY- Schön.
 BERLIOZ- vergab an Dich, den jungen,
 wie auch hoffnungsvollen Lyriker
 Besdomny - du erinnerst dich - den Auftrag,
 ein Gedicht, und zwar ein *antireligiöses*
 zu verfassen – *antireligiös*! Das heißt -
 (*schauf auf den Chor*) Siehst du das auch?
 BESDOMNY- Was soll ich sehn?
 BERLIOZ- Da ist ein Mann!
 BESDOMNY- Ein Mann?
 BERLIOZ- Da! Vorne!
 BESDOMNY- Wo?
 BERLIOZ- Du siehst ihn nicht?

BESDOMNY- Berlioz?
 BERLIOZ- Genau vor unsrer – Ach egal. Das ist die Hitze.
 BESDOMNY- Was?
 BERLIOZ- Ich habe eine Halluzination!
 BESDOMNY- Was d u?
 BERLIOZ- Das ist es, he he he ... (*versucht es zu überspielen*)
 BESDOMNY- He, he.
 BERLIOZ- Oh Gott!
 BESDOMNY- Ist alles klar?
 BERLIOZ- Ich sollte wieder mal aufs Land. Egal.
 (*fasst sich ans Herz*) Was hab´ ich bloß?
 BESDOMNY- Berlioz?
 BERLIOZ- (*murmelt*) Kieslowsk vielleicht.
 BESDOMNY- Berlioz?
 BERLIOZ- Vorbei. Den Deibel auch!
 (*schüttelt sich*) Brrrr. Also weiter, Iwan:
 BESDOMNY- Ja?
 BERLIOZ- Du musst – was wollte ich - wie sag´ ich das? –
 das Ganze nochmal schreiben.
 BESDOMNY- Was?
 BERLIOZ- Na dein Gedicht.
 BESDOMNY- Was n o c h m a l?
 BERLIOZ- Ja.
 BESDOMNY- WIESO?
 BERLIOZ- Weil du die Grundprämisse unsres Auftrags
 „antireligiös“ darin missachtetest.
 BESDOMNY- Aber -
 BERLIOZ- *Antireligiös!*
 BESDOMNY- W i e s o ?
 BERLIOZ- Das heißt -
 BESDOMNY- Mein Jesus kommt doch -
 BERLIOZ- N i c h t gut weg, ich weiß!
 In dem Gedicht, mein lieber Iwan, malst Du
 diesen Jesus zugegeben in
 sehr finstern Farben, er ist unsympathisch,
 kleinlich. Sein Charakter ist - man könnte
 das mit „mies“ beschreiben. Aber *darum*
 geht es gar nicht!
 BESDOMNY- Nein?
 BERLIOZ- Es geht darum, dass Jesus als Persönlichkeit,
 als Mensch *nie* existiert hat.
 BESDOMNY- Wie? historisch?

BERLIOZ- Generell.
 BESDOMNY- Was heißt das?
 BERLIOZ- Es ist völlig nebensächlich, Iwan Nikolajewitsch, ob Jesus gut, schlecht, nachsichtig, beliebt, et cetera, gewesen ist. Es *gab* ihn nicht! Das heißt das!
 BESDOMNY- Jesus hat nicht existiert.
 BERLIOZ- Sehr richtig! Und das ist der grundsätzliche Fehler -
 BESDOMNY- Meines -
 BERLIOZ- Ja!
 BESDOMNY- Gedichts?
 BERLIOZ- Jetzt setzen wir uns mal auf dieses Bänkchen. Komm ´ mein lieber Iwan. Hier. Mensch diese Hitze. (*sie setzen sich*) Hör mir zu: Es gibt nicht eine einzige antike Religion im hellenistisch-persischen Bereich, in der nicht eine unbefleckte Jungfrau einen Gott zur Welt bringt und dann aufzieht. Jesus, *der nie existierte* (!) war vor diesem Hintergrund nichts Neues. Nein, die Christen haben ihn nach dieser Vorlage - *kopiert*.
 BESDOMNY- Verstehe.
 BERLIOZ- Der ägyptische Osiris,
 BESDOMNY- Richtig.
 BERLIOZ- oder Tammus,
 BESDOMNY- Tammus?
 BERLIOZ- Die phönizische Version. Dann Marduk, Krishna, und der weniger bekannte Huitz ´lopochtli.
 BESDOMNY- Wer?
 BERLIOZ- Aztekisch.
 BESDOMNY- Huitzlo -
 BERLIOZ- Pochtli. D a s mein Lieber ist die Richtung! Dorthin musst Du, Iwan deinen eigentlichen Hauptstoß - (*hat eine Halluzination*) W i e d e r !
 BESDOMNY- Bitte?
 BERLIOZ- Die Azteken formten - Dieser Mann! - aus Brotteig -
 BESDOMNY- Brotteig?
 BERLIOZ- Dort!
 BESDOMNY- Was ist denn?
 BERLIOZ- Dieser Mann!
 BESDOMNY- Sie meinen diesen -

BERLIOZ- Ach? Du siehst ihn a u c h !
 BESDOMNY- Na sicher!
 BERLIOZ- diesen -
 BESDOMNY- großen Typen.
 BERLIOZ- Ja!
 BESDOMNY- Kommt auf uns zu!
 BERLIOZ- Dass dem nicht heiß ist:
 Mantel, Handschuh?
 BESDOMNY- Mütze, Stock.
 BERLIOZ- Ein Deutscher.
 BESDOMNY- Engländer, vielleicht?
 BERLIOZ- In jedem Fall ein Ausländer egal.
 Wo war ich? Ach ja, richtig: Du, mein lieber
 Iwan, hast zum Beispiel die Geburt
 von Jesus, dem „Sohn Gottes“ sehr schön und
 satirisch dargestellt.
 BESDOMNY- Zumindest.
 BERLIOZ- Aber das Entscheidende, Pikante ist doch,
 dass vor Jesus etwa der phönizische
 Adonis oder auch der früh-phrygische Attis,
 oder der halb persisch - halb hetitische
 Gott Mitra *auch* geboren wurden!
 Und nicht *einer* von den Burschen hat
 tatsächlich auch gelebt. Du hättest besser
 da die kindischen Gerüchte
 über ihn beschreiben soll ´n. Vielleicht
 die Sache mit den Wundern, Lazarus,
 was weiß denn ich. Das übers Wasserlaufen,
 Wein, die Fische, Brotvermehrung, bla bla bla ...
 BESDOMNY- Verstehe.
 BERLIOZ- So, mein Lieber aber kommt heraus,
 dass er ein mieser Typ war! Gut, geschenkt.
 Doch kommt damit im gleichen Maße auch
 heraus, dass er g e b o r e n wurde, Iwan
 und das stimmt nicht.
 VOLAND- Meine Herrn.
 BERLIOZ- Ja bitte?
 VOLAND- Sie entschuldigen doch, wenn ich, ohne
 Sie zu kennen, mir die Freiheit nehme, -
 Freiheit?
 BERLIOZ- Sie zu stören.
 VOLAND- Freiheit?
 BESDOMNY- Ja?

VOLAND- Jedoch der Gegenstand - wie sag´ ich –
BERLIOZ- (Ein Franzose.)
VOLAND- ihres wissenschaftlichen Gesprächs -
BESDOMNY- (Ein Pole!)
VOLAND- ist so spannend, dass - darf ich mich setzen?
BERLIOZ- Bitte.
VOLAND- Besten Dank. (*setzt sich zwischen sie*)
BESDOMNY- Und?
VOLAND- Hab´ ich mich da nicht verhört,
denn das ist immer möglich - dann geruhen
Sie zu sagen, Jesus wäre überhaupt nicht
auf der Welt gewesen.
BERLIOZ- Ja ganz recht.
VOLAND- Sehr Intressant. Und Sie - verzeih´n Sie - waren
doch derselben Meinung.
BESDOMNY- Voll und völlig.
VOLAND- Ganz erstaunlich! Habe ich Sie demnach recht
verstanden, dass Sie auch an Gott nicht glauben.
BESDOMNY- Also -
VOLAND- Keine Angst, ich werd´ es auch nicht weitersagen.
BERLIOZ- Nun – ganz recht, wir glauben nicht an Gott.
VOLAND- Ach nicht?
BESDOMNY- Nein –
VOLAND- Also sind Sie Atheisten!
BERLIOZ- Ja das sind wir!
BESDOMNY- Was dagegen?
VOLAND- Wie verblüffend!
BERLIOZ- So? In unsrem Land verblüfft das niemand.
BESDOMNY- Nö.
BERLIOZ- Das Märchen über Gott wird hier
schon lange nicht mehr -
VOLAND- Dann gestatten Sie mir, Ihnen hier zu danken.
BERLIOZ- Ach?
VOLAND- aus vollem Herzen!
BESDOMNY- Und Wofür?
VOLAND- Für diese wichtige Information.
BERLIOZ- Na dann.
BESDOMNY- Wir helfen gerne.
VOLAND- Danke.
BERLIOZ- Bitte.
VOLAND- Doch gestatten Sie mir noch die Frage.
BERLIOZ- Welche?

VOLAND- Die Beweise –
 BERLIOZ- Die Beweise?
 VOLAND- Wie steht 's damit?
 BERLIOZ- Meinen Sie -
 VOLAND- Die fünf Bekannten Gottes – hm - Beweise ...
 BERLIOZ- Ach herrje! D i e -
 VOLAND- Ja?
 BERLIOZ- Die sind – es tut mir leid, Sie zu enttäuschen –
 allesamt nichts wert.
 VOLAND- Ach nein?
 BERLIOZ- Sie müssen sich doch eingesteh 'n, dass es für den
 Bereich der Ratio so was wie einen
 Gott-Beweis nicht geben kann.
 VOLAND- Ei Bravo!
 BERLIOZ- Nicht wahr?
 VOLAND- Bravo.
 BERLIOZ- Bitte?
 VOLAND- Ganz genau.
 Das hat auch schon der alte Kant gesagt.
 BERLIOZ- Na eben: Kant.
 VOLAND- und doch kurioserweise stellte Kant,
 nachdem er alle fünf bekannten Gottes- (he)
 beweise ausnahmslos entkräftet hatte,
 einen sechsten auf.
 BESDOMNY- Kant?
 VOLAND- S o, als ob er sich dann selbst verspotten wollte -
 BERLIOZ- Der ist ebenfalls nicht zwingend.
 VOLAND- Nein?
 BERLIOZ- Der Gottbeweis von Kant, der wurde
 schon von Schiller abgeräumt.
 VOLAND- Von Schiller schon?
 BERLIOZ- „Zufriedenstellend bloß für Sklaven“.
 VOLAND- Nein!
 BERLIOZ- So Schiller.
 VOLAND- NEIN!
 BESDOMNY- Für so was müsste heute dieser Kant -
 VOLAND- Ja was?
 BESDOMNY- ins Lager!
 BERLIOZ- Iwan!
 BESDOMNY- Nach Solowki!
 BERLIOZ- Bitte Iwan!
 BESDOMNY- Ist doch wahr!

VOLAND- Genau da muss er hin. Der Kant.
 Ins Lager! Ab ins Lager mit dem Kant!
 Ich hab´ ihm damals, schon beim Frühstück – „Kant“
 Hab´ ich gesagt: „Immanuel, Manolo,
 Imla, Herr Professor!“ sag´ ich: „Du,
 ich kann mir da nicht helfen, aber das
 mit diesem Gottes- (hehehe), beweis –
 da ist schon sehr viel Ungereimtes dran,
 entschuldige“! Jedoch, ihn nach Solowki
 zu verbannen, ist unmöglich.

BESDOMNY- Ja wieso?
 BERLIOZ- weil er schon über hundert Jahre tot ist.
 VOLAND- Nein,
 BESDOMNY- Was Kant?
 VOLAND- Weil er in einer Gegend weilt,
 die weiter weg ist als Solowki - viel
 viel weiter - und aus der man ihn unmöglich -
 BERLIOZ- Kant?
 VOLAND- Zurückhol´n kann, jaja.
 BERLIOZ- Ach nein!
 VOLAND- Das kann ich Ihnen, meine Herrn, versichern.
 BESDOMNY- *(beginnt höhnisch zu werden)* Schade.
 VOLAND- Find´ ich auch. Doch jetzt
 beschäftigt mich sofort die nächste Frage:
 Wenn es also keinen Gott gibt; oder?

BERLIOZ- Nein:
 VOLAND- W e r lenkt dann eigentlich den ganzen
 Ablauf hier auf dieser Erde?

BESDOMNY- Na der Mensch!
 VOLAND- Der Mensch –?
 BESDOMNY- Genau: der Mensch allein.
 VOLAND- Ja aber, meine Herrn, um alles das
 zu lenken, da bedarf es eines ganz
 genauen Plans!

BERLIOZ- Ja klar.
 VOLAND- Selbst für so eine lächerliche Strecke wie
 - na sagen wir mal tausend Jahre.

BESDOMNY- Tausend?
 VOLAND- Sicher.
 BESDOMNY- Jahre?
 VOLAND- stellen Sie sich vor, zum Beispiel Sie:
 BERLIOZ- Was ich?

VOLAND- Ja Sie! Sie fangen so ganz einfach an,
zu lenken, Pläne zu erstell´n,
Anordnungen zutreffen, kommen
sozusagen - wuuuh! - auf den Geschmack und plötzlich
kriegten Sie ein Lungenkarzinom
Kch kch! - ein Lungenkarzinom und schon
ist es vorbei mit all der schönen
Lenkerei. Der Mann der noch
vor kurzem alles hier zu lenken wähnte,
liegt jetzt steif und starr in seiner Kiste
und er bringt es nicht einmal zuwege,
nach Kieslowsk zu fahren, eine - wenn
man es bedenkt - doch lächerliche Sache,
weil er plötzlich ausrutscht - hoppla! - und
ganz blöde unter eine Straßenbahn gerät!

BERLIOZ- Ja, ja, der Mensch -

VOLAND- Ist sterblich - wollten Sie doch eben sagen
das bestreitet ja auch niemand! Schlimm
ist nur, dass er bisweilen *plötzlich* stirbt.
Nie kann er sagen, was er noch am selben
Abend tun wird. Liegt da nicht der Hase -
wie man sagt - im Pfeffer?

BERLIOZ- Ist ein wenig übertrieben.

VOLAND- Übertrieben?

BERLIOZ- Ich kann,
so mir nicht ein Ziegel auf
den Kopf fällt ziemlich sicher sagen, was ich
heute Abend mache.

VOLAND- Ihnen fällt kein Ziegel auf den Kopf.

BERLIOZ- Ach nein?

VOLAND- Sie werden eines andren Todes sterben.

BERLIOZ- Und Sie können mir auch sicher sagen, welches Todes.

VOLAND- Gern. (*schließt die Augen, rechnet, murmelt*)
Noch heute Abend!

BERLIOZ- Heute?

VOLAND- Ihnen wird der Kopf vom Rumpf getrennt.

BERLIOZ- Der Kopf vom -

BESDOMNY- Rumpf?

BERLIOZ- Wer wird das tun? Ein Henker?

VOLAND- Eine Straßenbahn-Beamtin.

BERLIOZ- Äh, das ist - entschuldigen Sie - doch ziemlich
unwahrscheinlich.

VOLAND- Aber - und Sie werden auch entschuldigen –
es ist so. Wenn ich fragen dürfte, was Sie
heute Abend noch zu tun gedenken?

BERLIOZ- Nun, ich gehe jetzt nach Hause, mache
mich ein wenig frisch, entspanne und
dann gehe ich um Zehn zur Sitzung, die ich
leite: MASOLIT-

VOLAND- Das kann nicht sein!

BERLIOZ- Das wird so sein!

VOLAND- Nein. Anuschka hat doch das Sonnenblumenöl
gekauft und es bereits verschüttet.

BERLIOZ- Anuschka?

VOLAND- Darum findet Ihre Sitzung heute
Abend auch nicht statt -

BERLIOZ- Was hat denn das mit Sonnenblumenöl –?

BESDOMNY- He Bürger! War ´n Sie schon mal in der Klinik -

BERLIOZ- Iwan!

BESDOMNY- Für geistig Abnorme?

BERLIOZ- I w a n !

VOLAND- War ich, war ich! Mehr als einmal! Schade nur,
dass ich den Herrn Professor niemals zu
Schizophrenie befragte,
Bitte?

BESDOMNY- Bitte?

VOLAND- D a s, mein lieber Iwan Nikolajewitsch
Besdomny müssen Sie schon selbst tun.

BESDOMNY- Was? Sie wissen, wie ich heiße?

VOLAND- Na ich bitte Sie! Wer kennt Sie nicht.

BESDOMNY- Was? Mich?

VOLAND- Der große Lyriker Besdomny.

BESDOMNY- Mischa?

BERLIOZ- Iwan?

BESDOMNY- Könntest Du mal – (*zu Voland*) ähm Verzeihung –
aber könnten Sie mal warten ein
Moment. Ich möchte hier mit meinem –
Mischa – ein paar Worte -

VOLAND- Aber mit Vergnügen!

BESDOMNY- (*beiseite*) Hör ´ mal Mischa. Das ist kein Tourist,
kein Emigrant und auch kein sonst wie Reisender,
das ist –

BERLIOZ- Was glaubst Du?

BESDOMNY- Ein Spion!

BERLIOZ- Oh Gott.

BESDOMNY- Frag ´ ihn doch mal nach einem Ausweis!
 BERLIOZ- Nach Papieren?
 BESDOMNY- J a doch!
 BERLIOZ- Gut.
 BESDOMNY- Sonst haut er vielleicht wieder ab!
 BERLIOZ- Du willst ihn –
 BESDOMNY- Sicher!
 BERLIOZ- Gut, gut. Ähm - (zu Voland) mein lieber Herr -
 VOLAND- Verzeih ´ n Sie - doch im Eifer unsres
 heftigen Disputs hab ´ ich vergessen –
 nein, wie *unaufmerksam* auch - mich vorzustell ´ n.
 Hier meine Karte, Pass und hier: die Ladung.
 BESDOMNY- Er hat alles mitgehört.
 VOLAND- zu der Konsultation -
 BERLIOZ- Unmöglich.
 VOLAND- deren halber ich nach Moskau kam.
 BERLIOZ- Professor V o -
 VOLAND- Voland.
 BERLIOZ- Voland. Sehr angenehm. Sie sind als Konsultant in -?
 VOLAND- Ja ganz richtig.
 BESDOMNY- Sie sind Deutscher?
 VOLAND- Ja ich bin wohl Deutscher.
 BESDOMNY- Prima Russisch.
 VOLAND- Danke, ich bin überhaupt ein Polyglotte.
 BESDOMNY- Was?
 VOLAND- beherrsche viele Sprachen.
 BERLIOZ- Ach. Ein Konsultant und – ähm - für was?
 VOLAND- Schwarze Magie.
 BERLIOZ- Schwarze -?
 VOLAND- Genau. Darin bin ich ein weltweit angefragter
 Spezialist.
 BESDOMNY- Bei uns? Gefragt? Schwarze Magie? Bei uns?
 VOLAND- In ihrer Bibliothek sind Handschriften -
 BERLIOZ- Sie sind Historiker?
 VOLAND- Historiker? Nun ja, Ich treibe wohl Geschichte.
 BESDOMNY- Häh?
 VOLAND- Und heute an den Patriarchen-Teichen
 wird Geschichte sich ereignen, aber,
 und das sage ich hier deutlich: Jesus –
 BERLIOZ- Ja?
 VOLAND- hat existiert.
 BERLIOZ- Nun Herr Professor, ihre Kenntnisse in Ehren, aber -

VOLAND- Ja.
BERLIOZ- In dieser Frage -
VOLAND- Frage?
BERLIOZ- steh ´n wir doch auf einem -
BESDOMNY- Blödsinn!
BERLIOZ- andren Standpunkt.
VOLAND- Dazu, Freund, bedarf es keines Standpunkts.
BERLIOZ- Wie?
VOLAND- Er hat schlicht existiert -
BESDOMNY- Ja aber
VOLAND- basta.
BERLIOZ- Das muss nur bewiesen werden.
VOLAND- Nicht von Nöten.
BERLIOZ- Ha! Da bin ich aber -
VOLAND- Das ist alles -
BERLIOZ- Anderer -
VOLAND- Sehr einfach: Angetan mit einem blutrot-
eingefüttert-weißen Umhang, schlurfend,
CHORUS A- (typischer Kavalleristen-Gang)
VOLAND- erschien -
CHORUS B- am vierzehnten des Frühlingsmonats Nissan,
VOLAND- eines frühen Morgens dort im überdachten Säulengang,
CHORUS C- der zwischen den zwei großen Flügeln des Palastes
des Herodes liegt,
VOLAND- der Prokurator von Judäa: Pontius Pilatus.
(Verwandlung)

2. Szene: Pontius Pilatus

Jershalaim Palast des Herodes des Großen

(Pontius Pilatus, ein Schreiber, ein Zenturio, Jeshua, Kaiaphas, Chorus A,B,C,)

PILATUS- R o s e n ö l !
CHORUS A- Nichts auf der Welt -
PILATUS- Kein Zweifel.
CHORUS A- Hasste Pontius Pilatus mehr
Als *den* Geruch von -
PILATUS- Rosenöl.
CHORUS C- Der ihn verfolgte.
CHORUS B- Ja, es wartet wohl -
PILATUS- ein schlechter Tag.
CHORUS B- Das spürte er.
CHORUS A- Und jetzt noch -
PILATUS- Oh ihr Götter!

CHORUS B- (*daktyl.*) die furchtbare Krankheit!
CHORUS C- Schon wieder!
PILATUS- *Wofür* nur bestraft ihr mich?
CHORUS A- Hemikranie!
PILATUS- Oh. Wie mir ekelt.
CHORUS B- Migräne.
CHORUS C- Es schmerzt nur die Hälfte, die eine, des Kopfes.
CHORUS A- Es gibt gegen sie -
PILATUS- Unbesiegbar.
CHORUS A- kein Mittel.
PILATUS- Wieso nur, *w i e s o* ?!
CHORUS B- Keine Rettung
PILATUS- Ich werde versuchen -
CHORUS B- So denkt er.
PILATUS- den Kopf -
CHORUS A- Der Geruch -
CHORUS C- stillzuhalten.
CHORUS A- Der Schweiß der Eskorte.
CHORUS B- Das Leder, die Palmen,
CHORUS C- Das brüllende Kopfweh -
CHORUS A- Zypressen im Garten. Und trotzdem noch -
PILATUS- stinkt's hier nach Rosen!
CHORUS C- Den Kopf!
PILATUS- Halt den Kopf still!
CHORUS A- Das Schreiben.
PILATUS- Was ist das?
SCHREIBER- Das ist, Prokurator, der Fall, Dieser - ähm
PILATUS- Untersuchungsgefäng'ne -
SCHREIBER- Jawohl. Aus -
PILATUS- Aus?
SCHREIBER- Galiläa.
(Pause)
PILATUS- Gut. Galiläa. Und habt ihr die Akte
auch an den Tetrarchen -
SCHREIBER- Jawohl Prokurator. Das haben wir.
PILATUS- Und?
SCHREIBER- Ähm - Er hat sich geweigert -
PILATUS- Geweigert?
SCHREIBER- dazu - zu dem Fall, sich zu äußern.
CHORUS B- Er schließt seine Augen.
SCHREIBER- (*iamb.*) Er hat vielmehr das vom Synedrion
verhängte Todesurteil hergeschickt,

damit Sie es bestätigen.

PILATUS- Ach ja? Nun gut. Man führe den Beschuldigten herein.
SCHREIBER- Gut. Der Beschuldigte zur Anhörung.
ZENTURIO- Los rein da! Komm schon!

Ein Zenturio mit einem angeketteten Mann treten auf. Stille

PILATUS- Du also hast das Volk – was?
SCHREIBER- „Aufgewiegelt“.
PILATUS- Aufwiegelt hier, den Tempel von Jerschalaïm zu -?
SCHREIBER- „demolieren“
PILATUS- Zu zerstören. Richtig? Sprich!
ZENTURIO- Sprich!

(Pause)

JESHUA- Guter Mensch,
PILATUS- Was?
JESHUA- bitte glaub´ mir -
PILATUS- Langsam! Langsam!
ZENTURIO- Ruhe!
PILATUS- Redest du mich hier mit „Guter Mensch“ an?
JESHUA- Ja?
PILATUS- Zenturio!
ZENTURIO- Mein Prokurator?
PILATUS- Her zu mir. Los! - Der Verbrecher wagt es,
mich mit „Guter Mensch“ hier anzureden.
Führe ihn doch mal nach draußen und
erkläre ihm, wie er mich anzureden hat.
ZENTURIO- Geht klar. Los. Dorthin hopp, hopp, hopp!

*Der Zenturio führt den Gefangenen abseits.
Peitschenhiebe der Gefangene brüllt vor Schmerzen.*

Roms Prokurator ist mit „Hegemon“
verstehst Du, *Hegemon* hier anzureden.

JESHUA- Ich verstehe.
ZENTURIO- Tust Du?
JESHUA- Ja! Nur bitte: Schlag mich nicht mehr!
ZENTURIO- Hoch!
JESHUA- Ist gut.
ZENTURIO- Und wieder rein.
JESHUA- Ist gut.
ZENTURIO- Und hopp.
JESHUA- Ist klar. Gut.
ZENTURIO- Er ist aufgeklärt.
PILATUS- Gut. Name?
JESHUA- Meiner?
PILATUS- Meinen kenn ich.

ZENTURIO- (Peitsche) Deinen Namen!
PILATUS- Stell dich hier nicht blöder, als Du bist.
Dein Name!

JESHUA- Jeshua.
PILATUS- Und weiter
JESHUA- (zum Zenturio sich schützend) Bitte.
PILATUS- Das war alles?
JESHUA- Nein! Ha Nozri!
PILATUS- Nozri?
SCHREIBER- Eine Stadt im Norden.
PILATUS- Weiß ich! Und? Gebor´n?
JESHUA- In Gamala.
ZENTURIO- Hoch!
PILATUS- Welcher Stamm?
JESHUA- Das weiß ich nicht.
PILATUS- Du bist doch Jude.
JESHUA- Ich – ich kann mich -
PILATUS- Lauter!
ZENTURIO- L a u t e r!
JESHUA- meiner Eltern nicht erinnern.
SCHREIBER- Keine Eltern.
JESHUA- Doch gesagt hat man mir,
dass mein Vater Syrer –
PILATUS- Wo bist Du zuhause?
JESHUA- Ich - ich habe kein Zuhause.
PILATUS- Kein Zuhause.
JESHUA- Nein. Ich ziehe bloß von Stadt zu Stadt.
PILATUS- Ein Landstreicher demnach. Hast Du Verwandte?
JESHUA- Nein. Ich bin allein auf dieser Welt.
PILATUS- Beherrscht Du eine andre Sprache noch als Aramäisch?
JESHUA- Griechisch.
PILATUS- Griechisch? Kannst Du lesen?
JESHUA- Kann ich.
PILATUS- Schreiben?
JESHUA- Ja auch das.
PILATUS- Hm - Also: Du und deine Leute hattet vor,
den Tempel zu zerstören?
JESHUA- N i e im Leben gu – ähm - Hegemon,
war meine Absicht die Zerstörung dieses Tempels -
PILATUS- Nein?
JESHUA- noch hab´ ich irgendjemand angestiftet
zu solch´ unsinnigem Tun.

PILATUS- Du bist ein Lügner Nozri!
JESHUA- Nein.
PILATUS- Hier steht es deutlich: „Aufgewiegelt“. „Tempel
zu zerstör´n“ und dann noch eine ganze Liste Zeugen.
JESHUA- Diese guten Menschen -
PILATUS- Gute Menschen?
JESHUA- haben n i c h t s begriffen!
PILATUS- Ach?
JESHUA- Sie bringen alles -
PILATUS- Nichts begriffen?
JESHUA- Durcheinander.
PILATUS- Lügner!
JESHUA- Hegemon!
PILATUS- Zum letzten Mal: Stell dich nicht dümmer als du -
JESHUA- Nein, es kommt davon, dass alles,
was ich sage von ihm aufgeschrieben wird.
PILATUS- Von ihm? Von wem?
JESHUA- Levi Matthäus.
PILATUS- Ach du hast wohl einen Sekretär?
JESHUA- Er lief mir nach mit Ziegen-Pergament.
PILATUS- Und er schreibt-?
JESHUA- Ja! Doch schreibt er alles *falsch* auf, völlig!
PILATUS- Ein Komplize.
SCHREIBER- (*blättert in den Unterlagen*) Levi?
JESHUA- Ich hab´ ihn gebeten -
PILATUS- Steht der in den Akten?
JESHUA- a n g e f l e h t -
SCHREIBER- (*blättert*) Nein ...
JESHUA- Levi, habe ich gesagt, verbrenne
das Geschreibe, aber er hat sich geweigert.
PILATUS- Wo, Verbrecher, habt ihr euch getroffen?
PILATUS- Ich und Levi? Auf der Straße, er war Zolleintreiber.
PILATUS- Welche Straße?
JESHUA- Jene nach Bethanien.
SCHREIBER- Es steht nichts da.
JESHUA- Zuerst war er zu mir sehr feindlich.
Er beschimpfte mich mit Hund - obwohl
an diesem Tier ich gar nichts Hässliches -
PILATUS- Bleib bei der Sache!
JESHUA- Gut. Allein, nachdem er mich gehört
und aufgenommen hatte,
PILATUS- (*zum Schreiber*) Schreib!

JESHUA- bei sich, warf er sein ganzes Geld raus auf die Straße -
PILATUS- Was? Ein Zöllner?
JESHUA- Und er sagte, dass er mit mir -
PILATUS- Zolleintreiber?
JESHUA- Ja! Er sagte: Geld sei ihm fortan verhasst.
PILATUS- Das sagte er?
JESHUA- Und seither ist er mein Begleiter.
PILATUS- Levi?
JESHUA- Ja. Matthäus.
PILATUS- Aber irgendwas von „Tempel“ musst Du
doch, Ha Nozri, vor der Menge im
Bazar gefaselt haben.
JESHUA- Hegemon, ich habe nur gesagt, der Tempel -
PILATUS- Ja?
JESHUA- Des alten Glaubens werde fallen!
PILATUS- Des alten Glaubens?
JESHUA- nur damit ein neuer Tempel darauf wachse.
PILATUS- Wie? ein neuer -
JESHUA- Tempel -Ja! - der *Wahrheit* werde auf dem alten wachsen.
PILATUS- Wahrheit?
JESHUA- Ja, so ähnlich habe ich mich ausgedrückt.
Um es verständlicher zu -
PILATUS- Warum hast du Landstreicher das Volk
verwirrt, indem Du ihm von Tempeln und
von Wahrheit sprachst?
JESHUA- Warum?
PILATUS- Von Wahrheit *noch dazu!* Von der Du keine -
absolut, nicht die geringste - Vorstellung besitzt.
JESHUA- Es gibt sie!
PILATUS- Was? die Wahrheit?
JESHUA- Ja.
PILATUS- Was ist die Wahrheit?! NARR!
JESHUA- Die Wahrheit -
PILATUS- Oh, ihr Götter!
JESHUA- Ist vor allem -
PILATUS- Rosenöl
JESHUA- Die Wahrheit ist -
PILATUS- Ein Gift -
JESHUA- Vor allem, dass dein Kopf dich schmerzt und, Hegemon,
er schmerzt so heftig, dass du kleinmütig
an Selbstmord denkst. Du hast kaum noch die Kraft,
nicht nur mit mir zu sprechen, sondern selbst

mich anzuseh´n. Ich bin jetzt, ohne es zu woll´n, dein Folterknecht und das betrübt mich. Hegemon, du kannst kaum einen deutlichen Gedanken fassen und du träumst nur mehr davon, dass jetzt dein Hund kommt, offenbar das einz´ge Wesen auf der ganzen Welt, an dem Du hängst. Doch Deine Qualen werden gleich beendet sein, dein Kopfweg wird vergehen.

Pilatus steht auf fasst sich an den Kopf.

Der Sekretär hat zum Schreiben aufgehört und glotzt

Siehst Du. Es ist schon vorbei. Das freut mich.

Pilatus setzt sich wieder.

Ein Spaziergang täte Dir jetzt gut, vielleicht im Garten oder auf dem Ölberg und ich würde Dich sehr gern begleiten, denn mir sind – das wird Dich intressier´n – Gedanken, neue, völlig bisher ungedachte – Ahhh ...

PILATUS-
JESHUA-
PILATUS-
JESHUA-

gekomen und ich würde sie Dir gerne mitteil´n, Was?

zumal du hier den Eindruck eines sehr gescheiten Menschen machst. Das Schlimme ist nur, Hegemon , dass du verschlossen bist. Du hast den Glauben an die Menschen aufgegeben.

PILATUS-
JESHUA-

Was?

Du musst doch eingesteh´n, dass es nicht angeht, alle Zuneigung in Deiner Seele deinem Hund zu schenken. Dürftig ist dein Leben Hegemon.

CHORUS A-
PILATUS-
CHORUS B-
PILATUS-
CHORUS A-
SCHREIBER-
CHORUS A-
PILATUS-
CHORUS B-
PILATUS-
CHORUS A-
CHORUS B-
PILATUS-
JESHUA-

Der Prokurator von Judäa laut:

Man nehme -

Auf lateinisch.

ihm die Fesseln ab.

Und jetzt:

Die Fesseln!

leise.

Jeshua Ha Nozri -

und auf Griechisch.

Gib es zu:

Ich kann ihn nicht versteh´n.

Er redet Griechisch.

Du – du bist ein großer Arzt.

Nein, bin ich nicht.

CHORUS B- auf Griechisch!
CHORUS A- Ach?
PILATUS- Kannst Du Latein?
JESHUA- Ja, kann ich auch.
PILATUS- Sprich laut, so dass es alle hörn!
CHORUS B- Latein jetzt.
PILATUS- Woher wusstest Du, Ha Nozri, -
CHORUS A- Das versteh ich!
PILATUS- dass ich meinen Hund gleich rufen wollte?
JESHUA- Das ist einfach. Deine Hand fuhr durch die Luft.
PILATUS- Was? Meine Hand?
JESHUA- Als wolltest du ihn streicheln.
CHORUS B- Wieder griechisch:
PILATUS- Du bist also Arzt?!
JESHUA- Nein. Glaub mir, bin ich nicht.
PILATUS- Kein Arzt?
JESHUA- Kein Arzt.
PILATUS- Und du behauptest also, dass du niemand
angestiftet hättest, diesen Tempel zu zerstör´n?
JESHUA- Ich wiederhole es, ich habe nicht.
Seh´ ich denn wie ein Schwachsinniger aus.
PILATUS- Dann schwöre es!
JESHUA- Wobei?
PILATUS- Bei deinen Leben. Denn es hängt an einem Haar.
JESHUA- Hast Du es daran aufgehängt?
PILATUS- Ich kann es jedenfalls zerschneiden!
JESHUA- Darin irrst Du.
PILATUS- Kerl! Ich weiß nicht, wer dir deine Zunge aufgehängt hat,
aber sie hängt ziemlich hoch. *(zum Schreiber)* Gebt mir den Fall!
(liest) *durchs-Susa-Tor-auf-einem-Esel reitend.*
Und vom Volk begrüßt, bejubelt. Stimmt das?
JESHUA- Nein.
PILATUS- Ach nicht?
JESHUA- denn ich besitze keinen Esel, Hegemon!
PILATUS- *(auf den Akt)* Wer hat denn alles das verzapft?!
JESHUA- „durchs Susa-Tor“! das stimmt!
PILATUS- Aha!
JESHUA- doch nur begleitet von Levi Matthäus!
Niemand hat mich da begrüßt, das wäre seltsam, -
PILATUS- Seltsam?
JESHUA- denn in Jerschalaïm hat mich kein Mensch gekannt.
PILATUS- Sind Dir die Namen Dismas, Gestas, War-Rawwan bekannt?

JESHUA- Ich kenne diese guten Menschen nicht.
PILATUS- Wieso sind immer alle Menschen gut bei Dir?
JESHUA- Nun. Böse Menschen gibt es nicht.
PILATUS- Das höre ich zum ersten Mal!
(zum Schreiber) Hör ´ auf hier mitzuschreiben!
SCHREIBER- Klar.
PILATUS- Und du nennst jeden so?
JESHUA- Das tue ich.
PILATUS- Wo hast Du das gelesen?
JESHUA- Darauf bin ich selbst gekommen.
PILATUS- Der Zenturio ist demnach hier für Dich -
JESHUA- Ein guter Mensch.
PILATUS- Marcus genannt der Rattenschlächter ist ein guter -
JESHUA- Er ist unglücklich gewiss. Seit gute Menschen ihn
misshandelt haben, ist er hartherzig geworden.
PILATUS- Gute Menschen?
JESHUA- Wenn ich mit ihm sprechen dürfte,
würde er sich ändern.
PILATUS- Nein, nein, nein. Das würde dem Legaten
wenig Freude machen, wenn Du uns
hier alle Offiziere umdrehst.
CHORUS A- Er hält inne und in seinem wieder
leichten Kopf entsteht ein Satz:
CHORUS B- Der Prokurator von Judäa -
CHORUS A- Formuliert er.
CHORUS B- Hat den Fall geprüft und keinen
kriminellen Tatbestand
PILATUS- das müsste geh ´n
CHORUS B- gefunden.
CHORUS A- denkt er.
CHORUS B- Kein Zusammenhang auch mit den jüngsten
Unruh ´n in Jerschalaïm.
PILATUS- Der Wanderprediger Ha Nozri ist - Schreib mit!
CHORUS A- gemütskrank und infolgedessen
kann der Prokurator das verhängte
Todesurteil gegen ihn hier *n i c h t* bestätigen,
PILATUS- er wird zur Haft nach Cäsarea überführt
CHORUS A- In seine eigne Residenz -
CHORUS B- um dort ihn weiter zu befragen.
PILATUS- Liegt noch etwas vor?
SCHREIBER- Was?

PILATUS- Gegen ihn?
SCHREIBER- Ähm - leider ja.
PILATUS- Verdammt was noch?
SCHREIBER- Hier Prokurator.
Zeigt ihm einen weiteren Akten-Zettel
PILATUS- *(liest, schließt die Augen)* Nein.
CHORUS A- Da steht es; denkt er.
CHORUS B- Und -
CHORUS A- Er ist verloren. Wir – wir sind verloren:
BEIDE- Majestätsbeleidigung.
PILATUS- Hör zu Ha Nozri: Hast Du jemals i r g e n d
etwas über unsern großen Kaiser
ausgesagt? Sprich, du Verbrecher! HAST DU?
Oder hast du - nicht?
JESHUA- Die Wahrheit auszusprechen, Hegemon,
ist angenehm -
PILATUS- Ich will nicht wissen, ob, wie, oder auch
warum die Wahrheit angenehm oder
auch nicht ist. S a g e n musst du sie, doch *wenn*,
dann wäge jedes Wort! Es sei denn du willst
nicht nur einen unvermeidlichen,
sondern auch qualvollen und langen Tod.
JESHUA- Was meinst du?
PILATUS- Also: kennst du einen Judas?
JESHUA- Judas?
PILATUS- Ja. Aus Kirjath
JESHUA- Vorgestern Abend sprach mich ein gewisser
Judas an. Er lud mich in sein Haus.
PILATUS- Ein guter Mensch?
JESHUA- Ein wissbegieriger dazu.
Er fragte mich nach meiner Meinung -
PILATUS- Meinung?
JESHUA- Ja.
PILATUS- Zu was?
JESHUA- Zur Staatsmacht.
PILATUS- Und was hast du ihm gesagt?
JESHUA- Die Wahrheit.
PILATUS- *(suggestiv)* Oder hast du es vielleicht „vergessen“?
JESHUA- Nein. Ich habe ihm gesagt, dass hier
auf dieser Welt von jeder Staatsmacht -
PILATUS- W a s ?
JESHUA- Dem Menschen nur Gewalt geschehe und

dass eine Zeit kommt, da kein Kaiser oder sonst noch jemand Macht hat.

PILATUS- Wie?
JESHUA- Der Mensch wird eingeh´n in das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit, wo es dann keine Macht mehr braucht.

PILATUS- Auf dieser Welt gab es noch niemals eine größere und bessre Macht als jene des Tiberius, dem großen Kaiser dieses Reiches. Nicht an dir, du hirnloser Verbrecher, ist es über sie zu rechten.
(zum Schreiber) Weg mit der Eskorte! Lasst mich mit dem Typen hier alleine!

SCHREIBER- Prokurator?
PILATUS- Staatsgeheimnis.
SCHREIBER- Alles klar-
ZENTURIO- Los Leute, alle in den Säulengang
PILATUS- geht auf Patrouille
ZENTURIO- Ja aber -
PILATUS- Macht schon. Los! *(ab)*
(Pause)

JESHUA- Ich sehe es ist Leid entstanden -
PILATUS- Bitte?
JESHUA- und ich habe Judas mit hineingerissen.
PILATUS- Nein.
JESHUA- Er tut mir leid.
PILATUS- Das muss es nicht. Hör zu: es gibt hier jemanden, der dir viel mehr am Herzen liegen sollte, als der Typ aus Kiriath! Du glaubst, er ist ein guter Mensch, auch den Zenturio, der dich geschlagen hat und all die Menschen, die dich wie ich sehe, deiner Predigt wegen missverstanden und geprügelt haben, hältst du hier für gute Menschen. Die Verbrecher Dismas, Gestas?

JESHUA- Ja.
PILATUS- Und dieses Reich der Wahrheit -
JESHUA- Das wird kommen.
PILATUS- NIEMALS! DU VERBRECHER, DU VERBRECHER!
Jeshua Ha Nozri. Glaubst du eigentlich an irgendwelche Götter?

JESHUA- An den einen.

PILATUS- Was?
JESHUA- Es gibt nur einen. An den glaub´ ich.
PILATUS- Na dann bete mal zu ihm,
obwohl es dir nicht helfen wird. Hast du ein Weib?
JESHUA- Nein, hab´ ich nicht.
PILATUS- Oh diese gottverdammte Stadt.
JESHUA- Lasse mich frei.
PILATUS- Ha!
JESHUA- Denn ich sehe, Hegemon, man will mich töten.
PILATUS- Meinst du Narr, ein Prokurator Roms
wird einen Menschen, der gesagt, was du
gesagt hast, seine Freiheit schenken. Oh ihr Götter!
Du hältst jetzt dein Maul! Kein Wort mehr oder –
JESHUA- Hege-
PILATUS- Schweig! He Wache! Schreiber!

(kommen herein)

SCHREIBER- Prokurator!
PILATUS- Her zu mir.
ZENTURIO- Ich höre.
PILATUS- Den Verbrecher dem Geheimdienst überstell´n
ZENTURIO- Gut.
SCHREIBER- Dem Geheimdienst.
PILATUS- Streng getrennt von allen anderen Gefangenen!
ZENTURIO- Ist klar.
PILATUS- Und keiner darf nur eine Silbe mit ihm reden.
ZENTURIO- Keine Silbe. *(zu Jeshua)* Abgang, Abgang. *(beide ab)*
PILATUS- Schreiber! Ich bestätige das Urteil des Synedrions
SCHREIBER- Bestätigt.
PILATUS- Dann: den Schädelberg bewachen, absperre´n. Besser:
Reiterei dorthin. Und dann den Oberpriester
dieses Gremiums zu mir.

(Draußen hört man Grölen der Menge)

SCHREIBER- Er wartet draußen.
PILATUS- He was ist das?
SCHREIBER- Das? Die Menge.
PILATUS- Dieses Grollen?
SCHREIBER- Sind nicht wenig.
PILATUS- Aufgewiegelt.
SCHREIBER- Soll ich jetzt den Priester -?
PILATUS- Ja verdammt! Wie heißt er?
SCHREIBER- Kaiaphas.

PILATUS- Herein mit ihm! Da ist es wieder. Rosenöl
SCHREIBER- Kommt! *(nach draußen)*
PILATUS- Verdammt.
SCHREIBER- Er ist jetzt bereit Euch zu empfangen
PILATUS- Dieses eklige – Hah!
Auftritt
KAIAPHAS- Prokurator: Möge Deine Weisheit -
PILATUS- Ja doch.
KAIAPHAS- dich geleiten dir dein schweres Amt -
PILATUS- Na klar.
KAIAPHAS- Erleichtern. Segen Dir!
PILATUS- Du bist der Vorsitzende von dem -
KAIAPHAS- Synedrion. Das bin ich.
PILATUS- Gut hör zu. Dein Name?
KAIAPHAS- Kaiaphas.
PILATUS- Schön, Kaiaphas, die anstehenden Todesurteile
betreffend, welche heute zu vollstrecken sind -
KAIAPHAS- Ich höre.
PILATUS- Vier.
KAIAPHAS- Vier -
PILATUS- an der Zahl. Zwei sind von uns -
KAIAPHAS- Ja?
PILATUS- festgenommen: dieser Dismas und ein Gestas.
Mithin könnt ihr da nicht mitentscheiden,
aber die zwei andren: ein gewisser
War-Rawwan und dieser Jeshua
Ha Nozri kommen über Euch. Es ist doch
Sitte und Gesetz bei euch, dass einer
wegen dieses Festes, dieses -
KAIAPHAS- Pessach.
PILATUS- Pessach richtig - freigelassen werden muss.
Zu Ehren eures Gottes
KAIAPHAS- Ja das ist so.
PILATUS Also welcher?
KAIAPHAS- Welcher?
PILATUS- Ja, das wünsche ich zu wissen.
KAIAPHAS- Hegemon.
PILATUS- Sprich!
KAIAPHAS- Das Synedrion -
PILATUS- Ja?
KAIAPHAS- Bittet War-Rawwan -
PILATUS- Ach?

KAIAPHAS- Freizulassen.
PILATUS- Ich gestehe, dass die Antwort mich erstaunt,
der ist doch viel gefährlicher als dieser
Jeshua - Prüft das noch einmal!

KAIAPHAS- Das Synedrion hat gründlich beide Fälle überprüft.
PILATUS- Wie? Beide?
KAIAPHAS- War-Rawwan.
PILATUS- Trotz meines Einspruchs.
KAIAPHAS- Trotzdem.
PILATUS- Wiederhole das ein drittes Mal!
KAIAPHAS- Wir wollen War-Rawwan.
PILATUS- Nun gut, nun gut, es sei so. - Eng ist mir ...
KAIAPHAS- Es wird wohl ein Gewitter kommen.
PILATUS- Nein, mit dir hier ist es mir zu eng.
KAIAPHAS- Entschuldigung?
PILATUS- Du Priesterchen!
KAIAPHAS- Ich gehe wohl.
PILATUS- Pass auf!
KAIAPHAS- Ich bin wohl nicht die richtige Gesellschaft -
PILATUS- Hund du!
KAIAPHAS- Hegemon, was sprichst du da?
PILATUS- Du, hüte dich!
KAIAPHAS- Du drohst mir und beschimpfst mich
nach gefällttem Urteil, das von dir auch noch
bestätigt wurde? Wir sind es gewohnt hier,
dass der Prokurator seine Worte wägt,
bevor er spricht.

PILATUS- Du wagst es?!
KAIAPHAS- So ich gehe wohl.
PILATUS- Hör zu!
KAIAPHAS- Es ist sehr heiß.
PILATUS- Du und dein lächerliches Gremium
und auch dein ganzes Volk soll keine
Ruhe fortan von mir haben!

KAIAPHAS- Gott wird es behüten.
PILATUS- Ha!
KAIAPHAS- und auch der Kaiser.
PILATUS- Ja, bei allen Göttern. Vier Verbrecher
(wendet sich an die Menge)
stehen vor Euch. Festgenommen wegen
Mord, Gewalt, Aufwiegelei. Verurteilt
auf den Pfahl zu hängen, aber hingerichtet

werden nur von ihnen drei,
denn einem schenkt der großmütige Kaiser
sein verachtenswertes Leben. Und -
der Name dessen, der jetzt hier vor aller
Augen freigelassen wird ist ...

(Bekommt einen Zettel, zu sich) War das alles?

Alles. Nur den Namen:

(brüllt) WAR-RAWWAN!

(Jubel)

3. Szene: Der siebte Beweis

worin Berlioz unter die Straßenbahn gerät

(Voland, Besdomny, Berlioz, Korowjew, Chorus A,B,C)

VOLAND- War-Rawwan mit RRRR, mein hochverehrter Iwan!
BESDOMNY- Bitte?
VOLAND- RRRR!
CHORUS A- Mit seiner Hand fährt sich der Lyriker
jetzt über das Gesicht.
BESDOMNY- Ich muss -
CHORUS A- Denkt er:
BESDOMNY- wohl eingeschlafen sein.
CHORUS A- und weiter:
BESDOMNY- es ist ja schon Abend!
CHORUS B- hat er das geträumt?
VOLAND- Mit RRRRR!
BESDOMNY- ich bin ein wenig -
CHORUS B- Durchgebeutel, denkt er.
CHORUS A- Ist jetzt so viel Zeit vergangen?
BESDOMNY- Seltsam.
CHORUS B- Er, der eben noch den Prokurator hörte -
CHORUS A- Hat er ihn gehört?
CHORUS B- vernimmt jetzt aufgewacht -
CHORUS A- die Stimme von Berlioz:
BERLIOZ- Wie intressant, wie ungewöhnlich!
VOLAND- Was?
BERLIOZ- Ihre Erzählung!
VOLAND- Nicht wahr? Nicht?
BERLIOZ- Obwohl sie mit dem Evangelium
nicht übereinstimmt.
VOLAND- Mit dem Evangelium? Ich bitte Sie!
Das müssten Sie doch besser wissen, dass
aber auch nichts, rein g a r nichts, was in diesen

Evangelien steht, tatsächlich so passiert ist.
BERLIOZ- Stimmt! (*zu sich*) Das ist ja meine Rede!
CHORUS A- Denkt er:
BERLIOZ- Doch ich fürchte fast, dass niemand
Ihre Variante zu bestätigen im Stande ist.
VOLAND- Und ob!
BERLIOZ- Ach ja?
VOLAND- Ich war dabei.
BERLIOZ- Wie? Wo?
VOLAND- Persönlich in dem Garten des Pilatus.
BERLIOZ- Wann?
BESDOMNY- Wer?
BERLIOZ- Langsam!
BESDOMNY- Wann?
VOLAND- Na als er diese Worte sprach,
BERLIOZ- Was? Sie?!
VOLAND- Inkognito natürlich! Sozusagen.
BERLIOZ- Heimlich?
VOLAND- Ja doch - pssst! Geheimnis!
CHORUS A- Irgendetwas stimmt hier nicht.
CHORUS B- Denkt sich Berlioz.
BERLIOZ- Wie lange sind Sie schon in Moskau?
VOLAND- Eben eingetroffen.
CHORUS A- Seine Stimme hat gezittert.
BERLIOZ- Klar. Der Deutsche war schon -
BESDOMNY- Deutsche?
CHORUS A- Denkt Berlioz.
BERLIOZ- Verrückt bei seiner Ankunft.
VOLAND- Moskau, Moskau!
CHORUS B- wirft jetzt einen Blick zu Iwan
Der so viel bedeutet, wie -
CHORUS A- Voll durchgeknallt, verrückt.
CHORUS B- Das denkt er und auch an das dämliche
Gerede von dem Sonnenblumenöl,
Annuschka, Kopf vom Rumpf -
VOLAND- Jaja!
CHORUS A- Er gibt versteckt ein Zeichen an Besdomny.
BERLIOZ- Alles möglich, sehr wohl möglich -
VOLAND- Nein es *war* so!
BERLIOZ- das mit Pontius Pilatus -
VOLAND- Ja doch.
BERLIOZ- Reisen Sie alleine?

VOLAND- Ich?
BERLIOZ- Ja oder mit -
VOLAND- Allein, allein. Ich bin allein - wie immer.
BERLIOZ- Und wo ist denn Ihr Gepäck?
Im Metropol? Wo sind Sie abgestiegen?
VOLAND- Nirgends.
BERLIOZ- Und wo wollen Sie denn wohnen?
VOLAND- Na bei Ihnen.
BERLIOZ- Was?
VOLAND- In ihrer Wohnung.
BERLIOZ- Meiner -?
VOLAND- Sadowaja drei-null-zwei-b Nr. 50
BERLIOZ- Sehr erfreut, jedoch - da wird es etwas
unbequem, weil -
VOLAND- (zu Besdomny) Und den Teufel gibt's wohl auch nicht?
BERLIOZ- Meine Wohnung -
BESDOMNY- Was den Teufel?
VOLAND- Ja.
BESDOMNY- Nein.
VOLAND- Ach?
BERLIOZ- Nicht widersprechen.
VOLAND- Bitte?
BERLIOZ- Nichts. Alles ist gut.
BESDOMNY- Wie sollte es den Teufel geben?!
BERLIOZ- Iwan!
BESDOMNY- He, das ist ja nicht zu fassen!
BERLIOZ- I w a n !
BESDOMNY- Wollen Sie uns für blöd verkaufen?!
VOLAND- Faszinierend! Alles, was man bei euch
antippt, gibt's nicht!
BESDOMNY- Bitte?
VOLAND- Was ist denn da los bei Euch?!
BERLIOZ- Ganz ruhig. Ich geh' mal einen Anruf machen.
VOLAND- Telefon?
BERLIOZ- Ja, Telefon!
CHORUS A- Das Ausländerbüro verständigen!
VOLAND- Doch glauben Sie,
BESDOMNY- Und rasch!
BERLIOZ- Na klar.
VOLAND- ich *fleh'* Sie an!
ALLE- Berlioz!
VOLAND- dass es -

BERLIOZ- Gleich wieder da!
VOLAND- den Teufel g i b t !
BERLIOZ- Na klar.
VOLAND- Es gibt dafür einen Beweis.
BERLIOZ- Beweis.
VOLAND- Den siebten!
BERLIOZ- Freilich.
VOLAND- Ich *beschwöre* Sie noch einmal, Micha-il Alexandrowitch!
CHORUS A- Der kennt ja meinen Namen.
CHORUS B- Denkt Berlioz -
BERLIOZ- Egal.
CHORUS A- und geht schon etwas eilig Richtung Ausgang.
VOLAND- Soll ich ihrem Onkel dort in Kiew
eine Kondolenz-Anzeige schicken?
BERLIOZ- Bitte?
CHORUS B- Jetzt ist er komplett verwirrt -
BERLIOZ- Woher kann der denn wissen - ?
CHORUS A- Zufall?
CHORUS B- Onkel?
BERLIOZ- Kiew?
CHORUS A- Alles das beruhigt ihn nicht, er denkt:
BERLIOZ- Jetzt keine Zeit verlier´n!
CHORUS B- Zum Parkausgang.
CHORUS A- Der mit dem Drehkreuz!
BERLIOZ- Rasch!
Der Herr mit spitzen Schnurrbart stellt sich ihm in den Weg. Tenoraler Ton:
KOROWJEW- Nur immer hier entlang!
BERLIOZ- Wieso?
KOROWJEW- Sie suchen doch den Ausgang mit dem Drehkreuz?
BERLIOZ- Was?
CHORUS B- Ein Typ mit Mütze -
BERLIOZ- Der Karierte!
CHORUS A- spitzer Schnurrbart, spricht ihn an.
CHORUS B- Nein, singt fast:
KOROWJEW- Haben Sie mal ´ne Kopeke, Bürger,
dass ein einstmaliger Kantor sich
die Stimme ölen kann?
CHORUS A- Ein Schnorrer, sowas!
CHORUS B- Talmikantor denkt Berlioz.
BERLIOZ- Nein, hab ich nicht!
CHORUS A- und will nur noch die Einsatzkräfte hol´n.
CHORUS B- Betritt die Schienen achtsam.

CHORUS A- Nach dem Drehkreuz.
CHORUS B- Sieht das Schild nicht!
CHORUS A- Achtung!
CHORUS B- Achtung Straßenbahn!
CHORUS A- In seinem Blick flammt jetzt ein Licht auf!
ALLE- STRASSENBAHN!
CHORUS B- Die auf der neuen Linie!
CHORUS A- Die er nicht kennt!
CHORUS B- N o c h nicht!
CHORUS A- Er will zurück -
CHORUS B- Hält sich am Drehkreuz fest -
CHORUS A- doch landet ausgeglichen jetzt am Rücken!
BERLIOZ- He, hier hat wer Öl verschüttet -
KOROWJEW- Na Anuschka!
ALLE- ACHTUNG!
BERLIOZ- Oh mein Gott!
CHORUS B- Berlioz am Boden -
CHORUS A- Auf den Schienen -
CHORUS B- die etwas zu schnelle Straßenbahn -
CHORUS A- Es quietscht!
CHORUS B- Die Wagenführerin noch jung, springt in die Bremse!
CHORUS A- Wagen kippt!
CHORUS B- Die Scheiben klirr´n!
BERLIOZ- Den Teufel auch!
CHORUS A- Es schreit verzweifelt in Berlioz´ Gehirn:
BERLIOZ- Das Ende etwa?
CHORUS B- Noch einmal, zum letzten Mal:
CHORUS A- Der Mond blinkt auf.
CHORUS B- und schon zerfällt er in Berlioz zu Scherben.
CHORUS A- Dann wird´s Dunkel in Berlioz.
CHORUS B- Hervor springt jetzt ein runder und behaarter
Gegenstand.
CHORUS A- Hinauf die Böschung -
CHORUS B- Runter übern Fahrdamm -
CHORUS A- Schreie:
BESDOMNY- Himmel!
CHORUS B- Hüpfst auch lustig.
CHORUS B- He was ist das?
BESDOMNY- Nein!
CHORUS A- Es ist der abgetrennte Kopf.
ALLE- Ahhhh!
CHORUS A- Von Berlioz.

4. Szene: Die Verfolgung

Worin Besdomny baden geht

(Besdomny, Voland, Korowjew, Chorus A, B, C, Miliz)

CHORUS A- Besdomny sitzt noch immer da.
CHORUS B- Gelähmt.
BESDOMNY- B e r l i o z -!
CHORUS A- Völlig gelähmt.
CHORUS B- Versucht ein paarmal aufzusteh´n.
CHORUS A- Doch scheitert.
BESDOMNY- Ich bin -
CHORUS B- Er ist dermaßen verstört,
BESDOMNY- hier -
CHORUS B- dass er sich in seine Hand beißt!
CHORUS A- Blut rinnt.
BESDOMNY- *(seine Hand kauend)* Menschen -!
CHORUS B- Menschen rennen an dem Lyriker vorbei.
CHORUS A- Doch er ist abgedriftet völlig.
BESDOMNY- Ahhh!
CHORUS B- Anuschka hat dort Öl verschüttet!
CHORUS A- Sie ist schuld!
BESDOMNY- Anushka?
CHORUS B- Ö I !
CHORUS A- Er ist drauf ausgelitten!
CHORUS B- Nein!
BESDOMNY- Anuschka!
CHORUS A- Eine Frau!
CHORUS B- Die Fahrerin!
CHORUS A- Der Kopf!
CHORUS B- vom Rumpf!
CHORUS A- getrennt!
BESDOMNY- Das Sonnenblumenöl!
CHORUS A- Na klar!
BESDOMNY- O.k. Wer sind Sie eigentlich?
CHORUS B- Der Fremde sitzt jetzt – seltsam - weiter weg.
BESDOMNY- He Sie!
VOLAND- Hm?
BESDOMNY- S i e da he!
VOLAND- Ich nix versteh´n.
BESDOMNY- W a s ?
VOLAND- Ich nix russisch!
BESDOMNY- T u n Sie doch nicht so!

VOLAND- Nix, nix.
BESDOMNY- Sie haben eben doch noch -
VOLAND- Nix.
BESDOMNY- Sie sind kein Deutscher, kein Professor, N e i n!
Sie sind ein Mörder! Ein S p i o n ! Ihre Papiere!
KOROWJEW- Bürger, jetzt mal langsam!
BESDOMNY- Wie?
CHORUS A- Vor ihm der Mann mit Schnurrbart!
KOROWJEW- Sie belästigen hier die Touristen.
BESDOMNY- Was?
KOROWJEW- Da gibt es strenge Strafen! Gell?
BESDOMNY- Sie wissen nicht, dass dieser – H e !!! Wo ist er?
KOROWJEW- Bitte?
BESDOMNY- Er ist – Bürger! Dieser Mann ist festzunehmen -
KOROWJEW- Kann ich Ihnen helfen?
BESDOMNY- Ja, Sie sind sogar dazu verpflichtet -
KOROWJEW- Gut,
BESDOMNY- Sie helfen mir -
KOROWJEW- Na klar!
BESDOMNY- diesen Verbrecher -
KOROWJEW- Nein!
BESDOMNY- Zu fangen!
KOROWJEW- Ein Verbrecher!? Wo?
BESDOMNY- Ein ausländischer noch dazu!
KOROWJEW- Oh nein!
BESDOMNY- O h d o c h!
KOROWJEW- Ein Ausländer! Da muss man *Eins* vor allem!
BESDOMNY- Was?
KOROWJEW- Um Hilfe schrei ´n!
BESDOMNY- Um Hilfe!?
KOROWJEW- Ja! Denn sonst entwischt er.
Los wir beide jetzt *zusammen!*
BESDOMNY- Wie?
KOROWJEW- Wir schrei ´n!
BESDOMNY- Wir schrei ´n?
KOROWJEW- Zu gleich!
BESDOMNY- Ach so!
KOROWJEW- Los! 1, 2, 3, 4:
BESDOMNY- (*brüllt kläglich alleine*) Hilfe
KOROWJEW- He, ist der besoffen? Der ist ja besoffen!
BESDOMNY- Langsam! Bist Du also auch mit ihm im Bund?!
KOROWJEW- Im Sängerbund?

BESDOMNY- Ich lasse dich verhaften!
KOROWJEW- (*singt*) Mi mi mi!
CHORUS A- Jetzt wird es komplett seltsam:
CHORUS B- Iwan -
BESDOMNY- Hiergeblieben!
CHORUS B- greift nach diesem Kantor -
CHORUS A- Hoppla!
CHORUS B- doch er greift ins Nichts!
CHORUS A- Der Kantor ist -
BESDOMNY- Wo ist er?
CHORUS A- Weg!
CHORUS B- vom Erdboden verschwunden!
BESDOMNY- Ahhh!
CHORUS A- Er schreit nochmal:
BESDOMNY- Ahhh! Da!
CHORUS B- Jetzt sieht er den verhassten -
BESDOMNY- Der Professor!
CHORUS B- weit entfernt am Parkausgang!
BESDOMNY- Da ist er! He - wie ist der -?
CHORUS A- Und der Kantor ist bei ihm!
BESDOMNY- Wie geht denn das? Egal!
CHORUS B- Doch nicht nur das! Mit ihnen -
BESDOMNY- Ahhh!!!
CHORUS A- Und das ist superseltsam:
CHORUS B- aufrecht!
CHORUS A- geht auf seinen Hinterbeinen -
BESDOMNY- Nein!
CHORUS A- ein riesengroßer K a t e r -
CHORUS B- der die Straßenbahn erklimmt.
CHORUS C- Bei dieser Hitze!
BESDOMNY- Wie geht d a s ?!
CHORUS A- Beahlt -
BESDOMNY- Ein Kater? Da!
CHORUS B- Und niemand findet das auch nur ein wenig -
BESDOMNY- Sind hier alle -
CHORUS C- Hallo!
CHORUS B- Seltsam!
CHORUS C- Ein Verrückter!
CHORUS A- Armer Mensch!
CHORUS C- Vollkommen irre!
CHORUS B- *Dann* muss er -
BESDOMNY- das unselige Trio!

CHORUS B- denkt er, sie allein verfolgen!
BESDOMNY- Stehen bleiben! He!
CHORUS A- Er rast vom Park, wie ein Verrückter, durch
die Seitengassen.
BESDOMNY- Sind die schnell! Wo sind die plötzlich – D a !
CHORUS B- die Baskenmütze!
BESDOMNY- Nein.
CHORUS A- Nur in ein paar Sekunden
war er schon am Arbatplatz!
BESDOMNY- Wie schnell geht das denn? Hallo!
CHORUS B- Plötzlich ist sich Iwan sicher:
BESDOMNY- Klar!
CHORUS B- Er weiß es einfach!
CHORUS A- Wow!
BESDOMNY- Hausnummer 13b, die Wohnung 47!
CHORUS A- Was?
CHORUS B- Er weiß es!
BESDOMNY- Hin dort!
CHORUS A- Aber -
CHORUS B- Aber in der Wohnung 47 ist kein Mensch!
BESDOMNY- Heraus da! He!
CHORUS B- Und wieder plötzlich:
BESDOMNY- Ha ha ha! Halunken die!
CHORUS A- Er ist sich wieder völlig sicher.
BESDOMNY- Er ist an der Moskwa!
CHORUS B- Was am Fluss?
CHORUS A- Am Fluss. Jawohl!
BESDOMNY- Dort sind sie! Vorwärts!
CHORUS B- Zwei Minuten später ist er schon am Ufer.
CHORUS A- Stufen runter!
BESDOMNY- Da sind diese –
CHORUS B- Legt dort seine Kleider ab,
BESDOMNY- Die Hunde!
CHORUS A- Katzen!
CHORUS B- Kater!
BESDOMNY- Hier! (*gibt C- seine Kleider*)
CHORUS C- Was?
BESDOMNY- meine Kleider!
CHORUS A- Übergibt sie einem Typen,
CHORUS B- der da rumsteht.
BESDOMNY- Reingesprungen.
CHORUS B- In die Moskwa!

CHORUS A- Und springt in den kalten Fluss!
ALLE- Flusch!
BESDOMNY- Brrrr!
CHORUS B- Der Atem stockt ihm.
BESDOMNY- Hhhh!
CHORUS A- Er schwimmt, er prustet, faucht!
BESDOMNY- Ich krieg Dich!
CHORUS B- Augen aufgerissen, suchend,
CHORUS A- Durch das schwarze Wasser.
CHORUS B- Zickzacklinien.
BESDOMNY- Na wo seid ihr? He ihr Mörder!
CHORUS A- Aber auch im Fluss ist niemand!
BESDOMNY- Freilich –
CHORUS B- Und er ist sich wieder sicher:
BESDOMNY- Hhh!
CHORUS A- Weil?
BESDOMNY- Weil sie doch im „Gribojedow“ sind!
CHORUS A- Im „Gribojedow“?
CHORUS B- Dem Vereinslokal der Literaten.
CHORUS A- Ach!
BESDOMNY- Dort sind sie!
CHORUS B- Sicher?
BESDOMNY- Ganz, ganz sicher!
CHORUS A- Raus jetzt aus dem kalten Wasser!
BESDOMNY- Wo sind meine Kleider? Hallo?!!
CHORUS B- Alles weg! Wo er dem Typen noch vor zehn Minuten
seine Kleider übergeben hat, sind nur -
BESDOMNY- Nicht meine!
CHORUS B- Unterhosen.
BESDOMNY- Auch egal zum Gribojedow. Zweifellos dort sind sie!
CHORUS A- He was ist denn hier los?!
CHORUS C- Bürger, hast du nichts zum anzieh´n?
BESDOMNY- Lasst mich!
CHORUS C- He was soll das?
BESDOMNY- Lasst mich weiter.
CHORUS C- So kannst du doch nicht h i e r e i n!
CHORUS A- Im Gribojedow:
CHORUS C- Wir sind hier ein anständiges Haus!
BESDOMNY- Ihr seid doch alle -
CHORUS C- Stopp mal!
BESDOMNY- mit ihm unter einer Decke!!!
CHORUS B- Ein Verrückter!

BESDOMNY- Lasst mich! LASST MICH!
CHORUS A- Fesselt ihn!
BESDOMNY- Ihr Schweine!
CHORUS A- Hier ein Handtuch!
BESDOMNY- Weg da!
CHORUS C- Holt die Rettung!
CHORUS A- Der muss in ein Irr´nhaus!
CHORUS B- Jazzband jetzt im Hintergrund!
CHORUS A- Die Schlagzeugbecken!
CHORUS C- Schreie!
CHORUS B- Mittendrin ein nackter Dichter -
CHORUS A- Der Verstand und auch Gewand verlor.
BESDOMNY- Ihr Idioten!
CHORUS B- Kurzum ein Total-Inferno.

CHORUS A- Plötzlich flattert dort am Tisch ein Wort.
CHORUS C- Berlioz! BERLIOZ!
CHORUS B- Was, was?
CHORUS C- ist t o t!
CHORUS B- Mein Gott, Berlioz!
CHORUS C- Geköpft von einer Straßenbahn!
CHORUS A- Oh Scheisse!
CHORUS B- unser Vorsitzender?
CHORUS A- Ist tot, ist tot!
CHORUS B- Und wir -
CHORUS C- Wir leben noch!
CHORUS A- Genau!
BESDOMNY- IHR HABT ALLE KEINE AHNUNG!
CHORUS B- Das ist doch Besdomny.
CHORUS C- war dabei.
CHORUS B- Verstand verlor´n.
CHORUS A- Oh Mann!
CHORUS C- Die Rettung kommt gleich.
MILIZ- Auseinander! Abmarsch!
BESDOMNY- Ahhh!
MILIZ- Genosse!
BESDOMNY- Ahhhhhhh!
CHORUS B- Sie sind verstört durch diesen Vorfall!
MILIZ- Jetzt erlauben Sie.
BESDOMNY- Nein, ich erlaube gar nichts.
MILIZ- Kommen Sie!
BESDOMNY- Wir müssen den Professor fangen!

MILIZ- Freilich!
CHORUS A- Hier erwarten Sie zwei Herrn.
BESDOMNY- Hallo?!!
CHORUS A- Zwei nette,
CHORUS B- Welche Sie nach draußen jetzt begleiten!
MILIZ- Einen Wagen, zur Psychiatrischen!
BESDOMNY- Skandal!
CHORUS A- Skandal, na klar!
CHORUS B- So ein Skandal!
CHORUS A- Ein durchgeknallter -
CHORUS B- Literarischer -
ALLE- Ein schweinemäßiger Skandal!

Verwandlung

5. Szene: Schizophrenie

Anstalt

(Arzt, Besdomny, Schwester Chorus A, B, C,)

SCHWESTER- Er hat deliriert, Herr Doktor.
ARZT- Ach?
CHORUS B- Delirium tremens!
ARZT- Trinkt er?
CHORUS C- Nicht so.
ARZT- Sieht er weiße Mäuse?
CHORUS B- Weiß nicht.
ARZT- Kleine Teufel?
CHORUS B- Nein, jedoch -
ARZT- Gut: *(zu Besdomny)* Guten Abend.
BESDOMNY- 'n Abend Schädling!
SCHWESTER- Aber, aber!
ARZT- Wissen Sie noch, wie Sie heißen??
CHORUS C- Das ist der berühmte Lyriker -
BESDOMNY- SCHERT EUCH ZUM TEUFEL!
SCHWESTER- Aber, aber-
ARZT- Lyriker?
CHORUS C- Besdomny.
ARZT- Ich verstehe.
CHORUS C- Iwan!
ARZT- Warum haben sie mein lieber Mann -
CHORUS C- Besdomny!
ARZT- dieses Restaurant in Unterhosen,

also quasi nackt betreten.
BESDOMNY- Weil ich musste!
ARZT- Musste?
BESDOMNY- Rein ins Gribojedow!
CHORUS C- So heißt dieses Restaurant.
ARZT- Aha!
BESDOMNY- Dem Konsultanten hinterher! Verstehen Sie?!
ARZT- Einem Konsultanten?
BESDOMNY- Kennen Sie Berlioz?
ARZT- Den Komponisten?
BESDOMNY- Welchen Komponisten? Nein!
CHORUS C- Ein Namensvetter von -
BESDOMNY- Berlioz!
ARZT- Verstehe.
BESDOMNY- Mischa!
CHORUS C- Vorsitzender des -
BESDOMNY- Literaten-Dachverbands!
ARZT- Verband?
BESDOMNY- Die MASOLIT!
ARZT- Ach so!
BESDOMNY- Ich bin ein Lyriker. Berlioz -
ARZT- Der andere -?
BESDOMNY- Der andere ist heute -
ARZT- Dieser Mischa -?
BESDOMNY- Ja, Berlioz -
ARZT- Was ist er?
BESDOMNY- Oh wie schrecklich!
CHORUS C- Unter eine Straßenbahn gekommen.
BESDOMNY- LÜG NICHT!
CHORUS C- Bitte?
BESDOMNY- Du ich war dabei, ja?
CHORUS C- Stimmt doch!
BESDOMNY- D u hast keine Ahnung!
ARZT- Also dieser Komponist -
BESDOMNY- Nein Mischa!
ARZT- Richtig: Straßenbahn!
BESDOMNY- Er hat ihn unter diese Straßenbahn gebracht!
ARZT- Wer?
BESDOMNY- E r !
ARZT- Der Komponist?
BESDOMNY- Der Konsultant!
ARZT- Ach der!

BESDOMNY- J a a a !
ARZT- Hat er ihn gestoßen?
BESDOMNY- Nein, ja - weiß nicht.
ARZT- Dieser Vorfall -
BESDOMNY- Wieso denn gestoßen?
ARZT- Weil Sie sagten -
BESDOMNY- Sowas hat der gar nicht nötig!
ARZT- Wer denn?
BESDOMNY- Dieser elende Professor, der bringt Sachen fertig -
ARZT- Ein Professor?
BESDOMNY- Dieser Typ! Der Konsultant,
CHORUS C- Beruhige Dich.
BESDOMNY- *(zu C)* HALT DEINE KLAPPE!
(zu Arzt) Der Professor,
mein ich, der hat *vorher* schon g e w u s s t,
dass Mischa unter diese Straßenbahn
geraten würde.
CHORUS C- Michail Alexandrowitch Berlioz.
BESDOMNY- J a, schon *gewusst!* Wie konnte er das wissen?
ARZT- Sprechen Sie ganz offen.
BESDOMNY- *(blickt sich um)* Er - ist - böse!
ARZT- Was?
BESDOMNY- Er steht mit - j a - dem Bösen -
ARZT- Wer?
BESDOMNY- IM BUNDE!
ARZT- Mit dem Bösen?
BESDOMNY- Also kann man ihn nicht leicht - nicht leicht -
ARZT- Was?
BESDOMNY- Fangen, diesen -
ARZT- Konsultanten?
BESDOMNY- Er hat sich mit Pontius Pilatus - ja -
persönlich unterhalten,
ARZT- Bitte?
BESDOMNY- Ja, Sie brauchen gar nicht so zu gucken,
denn ich sag ´s, wie ´s ist. Er war bei -
ARZT- War? bei?
BESDOMNY- Pontius Pilatus.
ARZT- Ach?
BESDOMNY- Und dafür bürg ´ ich.
ARZT- Tun sie?
BESDOMNY- Haben Sie ein Telefon?
ARZT- Wir haben -

BESDOMNY- Kann ich mal?
ARZT- Sie wollen -?
BESDOMNY- Ja.
ARZT- telefonieren?
BESDOMNY- Sicher.
ARZT- Hier dort hinten!
BESDOMNY- Danke. *(geht zum Telefon)* Komme gleich!
ARZT- Ist alles gut! *(flüsternd)* Ihr geht ihm nach!
BESDOMNY- *(am Telefon)* O.K. die Nummer Eins, Eins, Neun - Hallo?
Ist dort - ist dort die Polizei?! Ja? Gut.
Genosse Diensthabender jetzt hörn Sie: Sorgen
Sie dafür, dass Motorräder, fünf -
CHORUS C- Er ruft die Polizei.
ARZT- Ja, ja.
BESDOMNY- mit automatischen Gewehren ausgestattet losfahr´n,
CHORUS C- Iwan -
BESDOMNY- RUHE! - um den Typen festzunehmen!
CHORUS C- Aber -
BESDOMNY- He, ich s p r e c h e hier! Schon mitgekriegt?
Was? - Welchen Typen? Na, den Konsultanten - Was?
Wer ich -? Iwan Besdomny, Lyriker. Sie hol´n mich ab?
Ja, sehr gut. - Die Adresse? Ich bin hier im Irrenhaus.
(zum Arzt) He! Wie lautet die Adresse? *Ihre!* Macht schon!
Hallo? Hallo? Hör´n Sie! Schweinerei! *(legt auf)*
ARZT- Mein guter Mann!
BESDOMNY- Ich bin nicht ihr -
ARZT- J e t z t mal ganz ruhig!
BESDOMNY- Ihr g u t e r Mann!
ARZT- Sie fühlen sich nicht wohl.
BESDOMNY- Mir geht es bestens!
ARZT- Wollen Sie bei uns nicht sich -
BESDOMNY- Nein! Oh nein!
ARZT- Nur eine Nacht!
BESDOMNY- Nein! Lasst mich durch!
CHORUS C- He Hoppla!
BESDOMNY- Mann!
ARZT- Sie sollten lieber -
BESDOMNY- He ich zeig´ euch alle an!
SCHWESTER- Ganz ruhig!
ARZT- Die Spritze! Los!
BESDOMNY- Euch mach´ ich fertig!
SCHWESTER- Hier Herr Doktor:

BESDOMNY- He! Was soll das?!

ARZT- Alles gut.

BESDOMNY- Ihr Schwerverbrecher!

SCHWESTER- Ärmel hoch!

BESDOMNY- Nein nicht!

SCHWESTER- Ist gleich vorbei.

ARZT- Ein kleines Sticherl!

BESDOMNY- Ahhhh!

ARZT- Das war ´s.

BESDOMNY- Was habt ihr mir –

ARZT- Sie werden jetzt ein wenig schlafen.

BESDOMNY- Aber -

ARZT- Schön. --- Er schläft.

SCHWESTER- Und wenn er wieder aufwacht?

ARZT- Erst ein warmes Wannenbad.

SCHWESTER- Ist gut.

ARZT- Er geht auf 117.

SCHWESTER- 117? Das ist neben -

ARZT- Weiß ich. Und ein Wächter vor die Tür.

SCHWESTER- O.k.

CHORUS C- Herr Doktor?

ARZT- Ja?

CHORUS C- Was, wenn ich fragen dürfte -

ARZT- Ja?

CHORUS C- Was hat er denn?

ARZT- Motorische Erregung.

CHORUS C- Was?

ARZT- Und Sprecherregung.

CHORUS C- SPRECHERREGUNG? (Scheisse).

ARZT- Tja, die ganze Sauferei. Das macht zusammen:

CHORUS C- Sowas auch! Ja was?

ARZT- Schizophrenie.

CHORUS C- Schizophrenie?! Oh nein.

ARZT- Das kommt vom Saufen.